

Pro Natura Freiburg : Jahresbericht

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles =
Bulletin der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg**

Band (Jahr): **97-98 (2008-2009)**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Flussbett der Aargera 2006, © Jacques Studer

Generalversammlung vom 4. April 2008

Editorial



Jacques Eschmann
Präsident von
Pro Natura Freiburg

Ein Spaziergang durch die Natur ist etwas Grossartiges! Umso mehr, wenn es sich um ein Naturschutzgebiet handelt. In der Schweiz sind nur 5% der Fläche geschützt. Pro Natura hat das ambitionöse Ziel, diese Zahl zu verdoppeln. Es gibt aber noch viel zu tun!

Aber dies genügt nicht. Die Bedrohungen für die Natur, für unseren Lebensraum und Wohlstand, werden von Tag zu Tag beunruhigender. Die Medien sind voll von Beispielen durch menschliche Aktivitäten geschädigter Ökosystemen. Eine gute – und erschreckende – Aktualisierung aus der Feder von Lester R. Brown¹ wurde soeben veröffentlicht.

Einige Beispiele:

- In Qinghai, chinesische Provinz, die durch den Gelben Fluss durchquert wird, sind die Hälfte der 4'000 Seen verschwunden.
- Flüsse, wie der Colorado, der Nil oder der Gelbe Fluss erreichen das Meer periodisch nicht mehr.
- In zahlreichen Ländern sinkt der Grundwasserspiegel (oft fossil, deshalb nicht erneuerbar) jährlich um mehrere Meter.
- Heute verschwinden die Arten weltweit tausend Mal schneller, als neue Arten entstehen.
- Überall in der Welt dehnt sich die Wüste aus, vor allem aber in Asien und Afrika (Ausdehnung um 350'000 ha [zweimal die Grösse unseres Kantons] pro Jahr nur in Nigeria).
- 90% der Bestände an grossen Fische sind seit dem Beginn der industriellen Fischerei (1950) verschwunden.

Trotz diesen entmutigenden Feststellungen gibt L. Brown nicht auf. Im Gegenteil, er schlägt Lösungen vor und hat sogar die Kosten für die Reparatur der weltweiten Umwelt geschätzt. 68 Milliarden Dollars sind nötig, um die Armut auszurotten (Zugang für alle zu Bildung, Gesundheit, Trinkwasser und Grundernährung, Geburtenkontrolle usw.). Dann würden 93 Milliarden benötigt, um den Planeten wiederherzustellen (Wiederherstellung der Wälder und Wiesen, des Ackerlandes, der Meeresressourcen, Stabilisierung des Grundwassers und Schutz der Biodiversität). Das Total (Stand 2005) von 161 Milliarden Dollars pro Jahr erscheint astronomisch. Aber dies ist nur ein Sechstel der globalen Militärausgaben oder ein ertragbarer Teil (nicht einmal ein halbes Prozent) des Weltbruttosozialproduktes. Auf jeden Fall viel weniger, als was es kosten würde, wenn wir nichts tun.

L. Brown stützt sich auf eine eindrückliche Serie wissenschaftlicher Expertisen und eigener Erfahrungen und zeigt auf, dass es möglich ist. Aber nur mit einer radikalen Änderung der Wirtschaft. Den freien Markt stellt er nicht in Frage, aber er schlägt eine Restrukturierung der Gebühren und Steuern vor. Um diese Umweltrevolution, vergleichbar mit der Agrar- oder Industrierevolution in Gang zu bringen, fordert er eine Art «Kriegsmobilisierung», um der Bedrohung entgegenzutreten.

Aber – und Brown pocht darauf – bei uns muss, durch respektvolles Verhalten gegenüber der Natur und durch Mobilisierung für einen Umsturz der politischen Prioritäten, begonnen werden. Also, wir können weiterhin durch unsere schöne Natur wandern.

¹ « Plan B 2.0, Mobilisierung zur Rettung der Zivilisation ». Colman-Lévy, 2007. Lester Brown ist als einer der besten Kenner dieser Fragen bekannt.

Tätigkeitsbericht 2007

Naturschutzgebiete

Pro Natura ist bekannt für ihre zahlreichen Naturschutzgebiete. Die Freiburger Sektion betreut ungefähr zwanzig Reservate, entweder als Eigentümerin oder als Begünstigte einer Dienstbarkeit und im Auftrag des Kantons weitere Biotop nationaler oder regionaler Bedeutung. Diese Arbeit führt ein Koordinationsbüro aus, das aus drei Biologen und einem Geografen besteht. Sie sind beauftragt, die auszuführenden Massnahmen zu definieren, Bewirtschaftungspläne auszuarbeiten und die Arbeiten zu begleiten. Die Eingriffe im Gelände werden zum grössten Teil von Unterhaltungsgruppen im Rahmen von Wiedereingliederungsprogrammen durchgeführt. 2007 wurden in den Freiburger Naturschutzgebieten über 4600 Arbeitsstunden geleistet.



© Jacques Studer

Impressum

Beilage der Pro Natura Freiburg
 Herausgeber Pro Natura Freiburg
 Sekretariat: Rte de la Fonderie 8C
 PF 183, 1705 Freiburg
 Tel./Fax: 026 422 22 06
 pronatura-fr@pronatura.ch
 www.pronatura.ch/fr
 Texte: José Collaud, Jacques Eschmann,
 Sophie Ortner, Jacques Studer
 Übersetzung: Adrian Schnyder
 Druck: Schlaefli & Maurer
 Auflage: 2500 Exemplare

Naturschutzgebiet Vanil Noir

1987 traten fünf ehrenamtliche Aufseher ihre Funktion an. Diese Stellen wurden auf Initiative von Pro Natura geschaffen. Der Kanton arbeitete darauf gesetzliche Grundlagen aus und erliess ein Reglement über die ehrenamtlichen Aufseher im Naturschutzgebiet des Vanil Noir: Die Hauptaufgabe der Aufseher besteht darin, über die Einhaltung des Reglements des Naturschutzgebiets und anderer Gesetze, die den Naturschutz, die Jagd, den Schutz der Säugetiere und der wildlebenden Vögel betreffen, zu wachen. Nach 20 Jahren Dienst schien es uns angebracht, neue Aufseher auszubilden, die das Team komplettieren oder ihre Vorgänger ersetzen. Vier Kandidaten und vor allem Kandidatinnen besuchten 2007 die Kursmodule: Einführung in die Ökologie, Botanik, ins Recht und in die Konfliktlösung. Diese Kandidat(inn)en, Frau Rachel Rumo, Anita Stangherlin, Laure Hänni und Herr Luc Grossrieler sollten ihr Amt ab Sommer 2008 antreten.

Regionaler Naturpark Greyerz – Pays d'Enhaut: Mehrere konkrete Tätigkeiten prägten das Jahr 2007. Ein Wanderweg von zehn Tagen (le Grand Tour) führt nun durch den Park. Er wurde 2007 bereits von hundert Personen absolviert. Dank dem Projekt «Obstgärten» konnten sechzig Bäume gepflanzt werden. Dieses Thema fand auch bei den Schulen grossen Anklang: 25 Klassen nahmen am «Obstgarten-Tag» teil. In einem Jugendlager wurde die Restauration einer Trockensteinmauer von Seron (Region Evivaz) begonnen.

Auried

Die ehemalige Kiesgrube bei Kleinbörsingen ist nach wie vor ein Paradies für Amphibien und Vögel. Im Frühling 2007 wurden rund 350 rufende Laubfroschmännchen gezählt. Auch der Zwergtaucher und der Kiebitz haben in der vergangenen Saison im Gebiet gebrütet. Um den Lebensraum dieser Arten zu erhalten, wird das Auried mit schottischen Hochlandrindern beweidet und jährlich werden die aufkommenden Gehölze entfernt. Zudem war im Herbst 2007 ein Bagger-Einsatz notwendig, um das Bächlein an der nordwestlichen Grenze des Gebietes zu sanieren. Das Auried ist auch weiterhin ein beliebtes Exkursionsziel. Im 2007 haben sich 22 Schulklassen und Gruppierungen mit rund 480 Personen bei Pro Natura für eine Exkursion gemeldet.

Grande Cariçaie: Ferienhäuser oder Natur

Die Waadtländer und Freiburger Staatsräte beugten sich dem Willen von rund 200 Privilegierten des Südufers des Neuenburgersees. Sie verabschiedeten eine Verordnung, die Naturverträge vorsieht, die Zweitwohnungen legalisieren sollen, die sich in Naturschutzgebieten und auf Staatsboden befinden. Gleichzeitig sind die Entscheide, die die Beseitigung dieser Bauten für 2008 vorsahen, nicht mehr gültig. Pro Natura, der WWF und SVS waren gezwungen gegen diese Verordnung, die rechtskräftige Gesetze missachtet, zu rekurren. Diese Gebiete zerschneiden die Verbindung zwischen dem See und den Moorflächen und deren Nutzung verursacht Störungen in den sensibelsten Gebieten des Ufers, wovon in einigen sogar ein Betretungsverbot herrscht. Die Erhaltung dieser Zweitwohnungen würde einen Präzedenzfall darstellen, dessen Auswirkungen heute schwierig vorzustellen sind.

Mehr Platz für Schmetterlinge

2007 erhielten rund 30 Privatgärten das Label «schmetterlingsfreundlich». Damit steigt die Anzahl durch unsere Sektion zertifizierter Gärten auf 82. Um Erfahrungen und Ratschläge zwischen Hobby-Naturgärtnern auszutauschen, wurden Besuche zweier Gärten organisiert. Böisingen erhielt als erste Gemeinde den Titel «Schmetterlingsgemeinde». Wir organisierten ebenfalls einen Kurs für die Gemeindeverantwortlichen der Grünanlagen. Schliesslich konnten wir dem Papiliorama in Kerzers mit Freude ein Zertifikat für die schmetterlingsfreundliche Umgebungsgestaltung der letzten Jahre aushändigen. Nach 3 Jahren ziehen wir eine sehr positive Bilanz des Projekts, denn Massnahmen zugunsten der Schmetterlinge verbessern die Lebensräume zahlreicher anderer Arten.

Jugendgruppe Pro Natura

Unsere ehrenamtlichen Leiterinnen und Leiter organisierten für die Kinder zehn Ausflüge. Das Programm war sehr verlockend, es ging vom Wunder Schokolade bis zu einem Nachmittag «auf den Spuren des Wolfes». Das nun schon traditionelle Weihnachtsfest im Freien bedeutete mit 40 Teilnehmern Besucherekord. Die übrigen Ausflüge wurden von rund zehn Kindern besucht und von einer guten Stimmung begleitet.

Die Tätigkeiten der Leiter begrenzen sich nicht nur auf die Exkursionen: sie beschäftigen sich mit der Zukunft der Gruppe, bilden sich weiter; führen Reflexionstage durch, und seit 2007 nimmt eine Leiterin am Rat der Jungen von Pro Natura teil. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Personen, die ihre Zeit zur Verfügung stellen, um diese Gruppe zu leiten.

Ausflüge 2007

Acht Veranstaltungen wurden 2007 auf die Beine gestellt. Ihre Erfolge waren vielfältiger Art. Im Rahmen der nationalen Fliessgewässertage flossen am 23. September rund 300 Personen an den Gestaden der Ägera vorbei. Das Ballet der Fledermäuse im Mai und die Entdeckung des Mortey-Tals im Juli waren gut besucht. Das Konzert der Amphibien in Kleinböisingen, die Biber der Bibera und die Entdeckung des Bounavaux-Tals sahen ein kleineres, aber umso interessierteres Publikum. Wir bedanken uns bei allen Partnern, die bei der Erstellung dieses Programms mithalfen.

Reiherabschüsse

Seit mehreren Jahren erlaubt der Kanton Freiburg den Fischzüchtern fischfressende Vögel, die in den Zuchtbecken jagen, abzuschliessen. Unter diesen Vögeln werden jedes Jahr durchschnittlich 130 Graureiher; eine schweizweit geschützte Art, abgeschossen. Pro Natura hat zusammen mit dem SVS gegen diese Bewilligung rekurriert. Wir bemängeln das Fehlen von vorbeugenden Massnahmen und sind der Ansicht, dass es sich um systematische Abschüsse handelt und nicht um Vögel, die untragbare Schäden verursachen, was eine Abschussbewilligung rechtfertigen würde.



© Sophie Ortner

Ein Obstgarten für Pro Natura

Unsere Sektion hat eingangs des Dorfes Lovens ein Grundstück erhalten. Auf der Hälfte der Parzelle bilden rund zwanzig Obstbäume einen wertvollen Obstgarten mit seltenen Sorten wie Baarapfel, Menznauer Jäger oder Jakob Lebel.

Wir danken der grosszügigen Spenderin für dieses Geschenk und das Vertrauen, das sie uns entgegenbringt.



© Sophie Ortner

Einladung zur Generalversammlung 2008

vom Freitag, den 4. April, um 19.15 Uhr

Im Hörsaal der Pflanzenbiologie 0.110, Universität Freiburg, Rue Albert-Gockel

Tagesordnung (die Versammlung wird in französischer Sprache abgehalten):

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Generalversammlung (das Protokoll kann ab 18.30 Uhr vor Ort eingesehen werden)
2. Tätigkeitsbericht des Präsidenten und der Geschäftsführer
3. Tätigkeitsbericht der Gruppe Jugend + Natur
4. Genehmigung der Jahresrechnung und Bericht der Revisoren
5. Rücktritte und Neuwahlen
6. Verschiedenes

Nach der Generalversammlung, um 20.30 Uhr, wird der freiburger Fotograf Michel Roggo einen öffentlichen Vortrag halten (auf Französisch).

Wasserwelten

Wasser ist Leben. Nur wo Wasser zur Verfügung steht, kann sich vielfältiges Leben entwickeln. So beherbergen unsere einheimischen Gewässer eine erstaunliche Fülle an Pflanzen und Tieren. Der Freiburger Fotograf Michel Roggo hat das Leben dieser verborgenen Wasserwelt in jahrelanger Arbeit mit der Kamera eingefangen.

Seit zwanzig Jahren arbeitet Michel Roggo intensiv in der Schweiz und den angrenzenden Staaten, aber auch regelmässig in Skandinavien und dem Balkan. Über 40 grössere Expeditionen führten ihn zudem auf andere Kontinente. Renommierete Zeitschriften publizierten seine Fotografien. Museen und Galerien zeigten seine Bilder an rund 20 Einzelausstellungen.

Im Vortrag zeigt Michel Roggo in einem ersten Teil, was einem etwas experimentierfreudigen Fotografen so alles passieren kann – wie etwa eine Kamera ins Maul des Krokodils kommt. In einem zweiten Teil dann lässt er in mehreren Bildsequenzen ohne Kommentar in verblüffend vielfältige und atemberaubend schöne Unterwasserwelten eintauchen – sowohl aus Freiburg wie auch aus dem Balkan, Skandinavien oder Kanada.

Karpfe in der Traumwelt eines renaturierten Altarms



© Michel Roggo

Pro Natura feiert ihren 100. Geburtstag. Guter Grund, nach dem offiziellen Programm der GV bei einem Apéro anzustossen!

Grandvillard, 2004 © Jacques Studer

Generalversammlung vom 24. April 2009

Editorial



Jacques Eschmann
Präsident von
Pro Natura Freiburg

Lieben Sie den Klimawandel? Dann werden Sie sich auch an der rasanten Abnahme der Biodiversität freuen... Dieser Einstieg ist kein Witz. Nachdem die Klimaerwärmung endlich als die grösste Katastrophe der kommenden Jahrzehnte anerkannt wird, wird der Rückgang der Biodiversität immer noch kaum ernst genommen, obwohl er eine ebenso schlimme Bedrohung ist. Diese beiden Phänomene sind eng miteinander verbunden. Alle wissenschaftlichen Berichte bestätigen es: die Klimaerwärmung wird das Aussterben von Arten beträchtlich beschleunigen. Der durch das Schmelzen des Packeises bedrohte Eisbär steht symbolisch für Tausende von Arten, die die Veränderungen ihres Lebensraumes nicht überleben werden. Bis 2050 sollen 95 % der Korallen des Grossen Barriereriffs verschwinden, was einen markanten Rückgang der damit verbundenen Fische, Krebse usw. nach sich zieht. Der Anstieg des Meeresspiegels bedeutet den Tod für die asiatischen Mangroven, bevorzugter Lebensraum des bengalischen Tigers. In den publizierten Studien im Zusammenhang mit der Biodiversitäts-Konvention wimmelt es nur so von solchen Beispielen.

Der Kampf gegen die Klimaerwärmung dient also nicht nur dazu, den Anstieg der Ozeane einzudämmen, das Auftreten extremer Klimaereignisse und weiterer Störungen zu bremsen, er trägt auch dazu bei, die dramatische und irreversible Verarmung der Biodiversität zu verhindern.

Der Erhalt des biologischen Reichtums ist für Pro Natura eine Evidenz, ja sogar ihr Existenzgrund. Ihr Bestreben war schon bei der Gründung vor 100

Jahren, unter dem Namen Schweizerischer Bund für Naturschutz, die Erosion der Biodiversität aufzuhalten. Und dies mit Erfolg, wenn man an die Schaffung des Nationalparks und von Schutzgebieten oder an die erfolgreiche Wiederansiedlung von verschwundenen Arten denkt. Dennoch hat sich die Situation in einem Jahrhundert insgesamt verschlechtert. Die Austrocknung von Feuchtgebieten, die Korrektur von Wasserläufen, die intensive Landwirtschaft, die Verstädterung, die Entwicklung der Transporte und Verschmutzungen aller Art haben der Natur und der Landschaft sehr stark geschadet. In der Schweiz verschwindet jedes Jahr eine Tierart. Wenn man aber die Gesamtheit der Tier- und Pflanzenwelt betrachtet, verschwinden durchschnittlich 20 Arten pro Jahr. Weltweit sind 40 % der untersuchten Arten gemäss der „Roten Liste“ von IUCN (Weltnaturschutzunion) bedroht. Derzeit findet ein neues grosses Aussterben statt, das erstmals in der Geschichte der Erde durch eine einzige Art, der unsrigen, ausgelöst wird.

Wie derjenige des Eisbären ist auch der Fall der Biene beispielhaft. Wenn sie aussterben würde und mit ihr die Bestäubung, würde ein Teil unserer Ernährung fehlen. In einem Ökosystem ist alles verbunden: wenn ein Glied der Kette bricht, kann das ganze System zusammenbrechen.

Haben Sie Angst vor der Klimaerwärmung? Dann schützen Sie die Biodiversität! Denn diese zwei Phänomene beeinflussen sich gegenseitig: die Biodiversität kann die Auswirkungen der Klimaveränderung reduzieren.

Buchempfehlung:

La faune disparaît
Blaise Mulhauser
Collection *savoir suisse*

Biodiversität in der Schweiz
Forum Biodiversität Schweiz
Haupt Verlag

Tätigkeitsbericht 2008

Auf Wiedersehen Freiburg, Willkommen in Champ-Pittet



Sophie Ortner, Geschäftsführerin von 2001 bis 2008

Du kündigtest im Mai an, dass Du uns Richtung Pro Natura Zentrum Champ-Pittet verlassen würdest, um dort als stellvertretende Direktorin zu arbeiten. Es war für alle eine Überraschung, uns nach sieben Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit von unserer Geschäftsführerin trennen zu müssen. Wir waren uns gewöhnt, Dich im Sektionsbüro engagiert, effizient und mit einem Lächeln zu sehen. Du bist für unsere Sektion zur anerkannten und geschätzten Referenzperson geworden. Ein Kapitel geht zu Ende: wir werden Deinen erheblichen Beitrag im Arbeitsalltag, Deine kommunikative Energie und die sympathische Stimmung, die Du in der Sektion bilden konntest, nie vergessen. Liebe Sophie, wir wünschen Dir für Deine neue Arbeit viel Freude.

An dieser Stelle heissen wir ebenfalls Yolande Peisl herzlich willkommen.

Impressum

Beilage der Pro Natura Freiburg
Herausgeber Pro Natura Freiburg
Sekretariat : Rte de la Fonderie 8C
CP 183, 1705 Freiburg
Tel./Fax : 026 422 22 06
pronatura-fr@pronatura.ch
www.pronatura.ch/fr

Texte : José Collaud, Jacques Eschmann,
Christian Imesch, Yolande Peisl, Catherine
Pfister

Übersetzung: Adrian Schnyder
Druck : Schlaefli & Maurer AG
Auflage : 3000 Exemplare

Ab 1. September 08 ist sie die neue Geschäftsführerin von Pro Natura Freiburg und wir wünschen ihr alles Gute in dieser Funktion.

José Collaud

Das Jahr 2008 im Naturschutzgebiet Vanil Noir

Die vier neuen ehrenamtlichen Aufseher wurden am 29. April vereidigt und absolvierten ihr erstes „Dienstjahr“. Sie stellten vor allem fest, dass die Besucher oft die markierten Wege verliessen. Die Aufforderung, die Wege nicht zu verlassen, soll Ruhe für die Fauna bewahren und die Unversehrtheit des Gebietes sichern, zwei Ziele des Schutzgebietes. Die Einhaltung dieser Vorschrift garantiert auch die Sicherheit der Wanderer.

Das Schutzgebiet übt für die Naturerkundung und den Naturschutz eine didaktische Funktion aus. Jedes Jahr werden Exkursionen in das Bounavaux- und Morteys-Tal durchgeführt. Dieses Jahr wurde zum ersten Mal eine Exkursion auf deutsch organisiert, die von Claudia Vonlanthen geleitet wurde. Das Westschweizer Fernsehen war am 30. Juni mit einer Equipe vor Ort, um eine Klasse des Kollegiums Gambach während einer Lektion in angewandter Geographie zu filmen.

Verbandsbeschwerderecht

Mit zahlreichen anderen Verbänden und Organisationen hat sich Pro Natura im Freiburger NEIN-Komitee gegen die Zürcher FDP-Initiative engagiert, die das Beschwerderecht abschaffen wollte. Die Kampagne war erfolgreich: 71.6 % der Freiburger Stimmbürger lehnten es ab, dieses für den Natur- und Landschaftsschutz unerlässliche Werkzeug abzuschaffen. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Freiwilligen von Pro Natura, die Flugblätter verteilten, Leserbriefe schrieben, ihre Freunde und Nachbarn überzeugten usw.

La Monse, Charmey: Verlängerung der bestehenden Baumallee

Pro Natura Freiburg ist im Besitz einer Dienstbarkeit für die Baumallee und die Trockenmauer im Gebiet La Monse, einem der schönsten Orte von Charmey. In den vergangenen Jahren wurde das Hauptaugenmerk auf die Renovation der Trockensteinmauer gelegt. Dieses Jahr wurde die bestehende Baumallee verlängert und dafür Anfang November ein Dutzend Ahorn und Linden gepflanzt. Diese Aktion wurde vom Programm „Schenken Sie Ihrer Landschaft eine Allee“ vom Fonds Landschaft Schweiz unterstützt.

Die Kapelle von Rathvel

Man könnte die Angelegenheit der Kapelle von Rathvel als „unendliche Geschichte“ bezeichnen. Seit 2001 engagiert sich Pro Natura für die Einhaltung der Gesetz! Ein ausserhalb der Bauzone und ohne Bewilligung erstelltes Gebäude ist schon unzulässig, wenn es sich zusätzlich noch in einer Naturschutzzone befindet, ist dies wirklich untolerierbar.

Nach langem Hin und Her, erst negatives, dann positives Gutachten der zuständigen Ämter, Stichentscheid des für das Dossier zuständigen Staatsrates und Spezialbewilligung, werden nun doch die Grundprinzipien der Raumplanung respektiert.

Im Mai 2008 hat das Kantonsgericht Pro Natura recht gegeben und die Wiederherstellung des Ortes verordnet und festgestellt, dass: „die Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion dem Beschwerdegegner eine Spezialbewilligung zur Regulierung seines Projektes erteilt hat, ist eine krasse Missachtung der Gesetze und der Rechtsprechung.“

Aber die Geschichte ist noch nicht zu Ende, weil das Oberamt mit der Umsetzung des Entscheides zuwartet.

Pro Natura verfolgt die Affäre natürlich weiterhin aus nächster Nähe...

Zwei Rekurse am Bundesgericht hängig

Jedes Jahr werden ca. 120 Graureiher von den Fischzüchtern abgeschossen, was der Hälfte des Herbstbestandes entspricht! Unser Rekurs gegen dieses systematische Töten wurde vom Kantonsgericht abgewiesen. Überzeugt, dass diese Abschüsse illegal sind, haben Pro Natura und der Schweizer Vogelschutz SVS, unterstützt vom „Cercle ornithologique de Fribourg“ und „Nos Oiseaux“, die Angelegenheit Anfang Dezember vor das Bundesgericht weitergezogen.

Zudem wies im August das Kantonsgericht unseren Rekurs gegen die Verordnung des Staatsrats, die Naturverträge für die Ferienhäuser in der Grande Carrière vorsieht, als unzulässig ab. Pro Natura und der SVS haben Mitte September einen Rekurs beim Bundesgericht eingereicht.

Petition „Nein zur Kohle“

Als die Groupe E Anfang Mai ankündigte, in ein mit Kohle betriebenes Elektrizitätswerk in Norddeutschland investieren zu wollen, reagierte die „Revue Durable“ sofort und bildete ein Kollektiv, um gegen diesen Entscheid zu protestieren. Pro Natura Freiburg schloss sich von Anfang an dieser Aktion an. Eine Online-Petition (www.nonaucharbon.ch) wurde lanciert und von 2129 Personen, davon 1019 aus dem Kanton Freiburg, bis am 31.12.2008 unterzeichnet.

Mobilitätswoche

Wie jedes Jahr half die Sektion bei der Organisation der Mobilitätswoche vom 16. bis 22. September. Die Ausgabe 08 stand unter dem Motto „Mobilität und Gesundheit“. In diesem Rahmen organisierten Pro Natura und der WWF

einen ausgeschilderten Parcours zwischen Bürglen und Marly, auf dem verschiedene Posten erlaubten, die Natur spielerisch und informativ zu entdecken. Weitere Veranstaltungen wurden angeboten: Einführung in Stadtgolf, Tests von Elektrovelos, Trainings auf dem Vita-Parcours, eine Ausfahrt mit dem Velo und eine Debatte über die Ökoquartiere.

Schmetterlingsprojekt

Durch teils monotone Siedlungsgestaltungen mit Lorbeerkirschen, Thuja und Millimeterrasen sind die Schmetterlinge unbewusst aus unseren Gärten vertrieben worden. „Der Rasen muss sauber aussehen!“ Heisst es oft, wenn nach einer Woche wieder der Rasenmäher über das Grün rattert. Im Gegensatz ist doch eine Blumenwiese mit Pflanzen aus allen Farben und Formen ein Blickfang, und das auch für Schmetterlinge! Die wahre Schönheit der Natur liegt nämlich in der Vielseitigkeit eines Lebensraumes. Es braucht keine riesigen Anstrengungen, für Schmetterlinge eine kleine Naturecke im Garten zu gestalten.

Das Schmetterlingsprojekt ist in der Bevölkerung auf grossen Anklang gestossen – seit 2005 sind bereits über 80 Privatgärten zertifiziert worden. Pro Natura Freiburg hat deshalb entschieden, das Projekt bis ins Jahr 2010 zu verlängern.

Auf unserer Homepage (www.pronatura.ch/fr) finden Sie dazu zahlreiche Unterlagen. Sie können Ihren Garten bei uns zum Schmetterlingsgarten zertifizieren und erhalten dabei eine persönliche Beurteilung Ihres Gartens mit allfälligen, konkreten Aufwertungsvorschlägen.

Auch Gemeinden können durch eine naturnahe Siedlungsgestaltung zum Aufschwung der Schmetterlinge verhelfen. Im 2009 werden weitere Schmetterlings-Gemeinden zertifiziert.

Jugendgruppe Pro Natura

Die Kinder, die dieses Jahr an den monatlichen Anlässen der Jugendgruppe teilnahmen, wurden nicht enttäuscht! Die 15 passionierten und motivierten Leiter arbeiteten ein Programm mit neun Anlässen aus, die spielerische, wissenschaftliche und künstlerische Aktivitäten beinhalteten: Eierfärben mit Naturpigmenten, Kochen mit Wildkräutern oder Fossilensuche, Entdeckung der Geheimnisse des Bodens im Frühling, Herstellung von „Naturbalsam und -pomade“, Hirschbrunft oder Besuch der interaktiven Ausstellung über Flüsse in Champ-Pittet im Herbst und schliesslich Wald-Weihnacht im Dezember. Im Juni organisierten einige Leiter der Gruppe einen Tag über die grossen Raubtiere für hundert Kinder eines Naturlagers.

Das Interesse und die Motivation der Kinder während den Ausflügen ist eine schöne Entschädigung für das Engagement der Leiter. Um noch mehr über die Jugendgruppe zu erfahren, können Sie die „Jugendseiten“, auf unserer Homepage besuchen!

Weihnachten im Schnee



© Catherine Pfister, Gruppe Jugend und Natur

Einladung zur Generalversammlung 2009

Freitag, den 24. April, um 19.15 Uhr

Im Hörsaal der Pflanzenbiologie 0.110, Universität Freiburg, Rue Albert-Gockel

Traktanden:

1. Genehmigung der Traktanden und des Protokolls der letzten Generalversammlung (das Protokoll ist auf www.pronatura.ch/fr oder ab 18.30 Uhr vor Ort verfügbar)
2. Tätigkeitsbericht des Präsidenten und der Geschäftsführer
3. Bericht der Jugendgruppe
4. Genehmigung der Jahresrechnung und Bericht der Revisoren
5. Wahl des Vorstandes / der Revisoren
6. Verschiedenes

Wir freuen uns, nach dem statuarischen Teil gegen 20.30 Uhr Herrn Jacques loset, Naturfotograf, begrüßen zu dürfen. Er entführt uns auf

DIE SPUREN DER GROSSEN RAUBTIERE



Das Bild ist kein Selbstzweck. Es ist nur ein Vorwand. Jedes Bild hat eine Geschichte. Ohne Geschichte ist das Bild leer.

Jacques loset teilt mit seiner Partnerin Anne eine spezielle Passion: die grossen Raubtiere.

Er ist den Wölfen gefolgt und hat sie während seinen zahlreichen Reisen im Nordwesten Spaniens bei Mondschein beobachtet. In Skandinavien und Finnland, wo er gut zehn Mal hinreiste, traf er mehrere Pioniere der Bärenfotografie (Seppo Saari, Antti Leinonen, Martti Rikkonen und Lassi Rautiainen).

Er ist Mitglied der Forschungsgruppe für arktische Ökologie (Groupe de Recherches en Ecologie Arctique, GREA). Er nahm an neun Expeditionen in den Hohen Norden teil, wovon eine im Winter mit Skiern auf den Spitzbergen auf den Spuren der Eisbären und fünf im Sommer an der Nordostküste von Grönland. Er hatte das Glück, an den zwei (von mehr als dreissig) einzigen Expeditionen der GREA teilzunehmen, während denen Polarwölfe gesichtet wurden.

Seit 1993 hielt er sich 21 Mal in Slowenien auf, um dort die Braunbären zu beobachten. Im Jura arbeitet Jacques loset als Freiwilliger bei der Überwachung des Luchses mit Fotofallen mit.

Seit mehr als 20 Jahren hat er sich auf die Beobachtung und Fotografie in der Nacht (schwarz-weiss) spezialisiert. Seine Bilder wurden 2008 am „Salamandre“-Festival in Morges ausgestellt.

Möchten Sie besser über die Aktivitäten von Pro Natura informiert werden? Möchten Sie ab und zu an unseren Aktionen teilnehmen oder haben Sie ein Kind, das bei der Jugendgruppe aktiv sein will? Dann abonnieren Sie unseren Newsletter indem, Sie uns Ihre E-Mail-Adresse mitteilen an pronatura-fr@pronatura.ch mit (Betreff INFO).